

Die
höhere Handelsschule
in
Stuttgart.

Rückblick
auf
fünf und zwanzig Jahre.
1871/1896.

Stuttgart.
Druck von A. Bong's Erben.

Durch die politischen Umwandlungen des Jahres 1870 und durch die Einführung eines neuen Kriegsdienstgesetzes mit allgemeiner Wehrpflicht und der Kategorie der Einjährigen hob sich das Bedürfnis einer nachhaltigeren Schulbildung der für das Geschäftsleben bestimmten Söhne vor ihrem Eintritt in die praktische Laufbahn.

So wurde dem Gedanken, auch in Stuttgart eine höhere Handelsschule zu gründen, wie solche anderwärts schon bestanden, im Dezember 1870 nahegetreten und durch Herrn W. Köhric, welcher bisher die Frankfurter höhere Handelsschule geleitet, in ernstere Anregung gebracht. Durch die Vorstände des damals bestehenden Württembergischen und des Stuttgarter Handelsvereins wurde eine Besprechung darüber veranlaßt, welcher außer Mitgliedern des Handelsstandes die Herren:

v. Binder, Direktor der Kultministerialabteilung
für Gelehrte und Realschulen,

v. Steinbeis, Präsident } von der k. Zentralstelle
Holland, Regierungsrat } für Gewerbe und Handel

bewohnten. Der Wunsch nach Errichtung einer solchen Schule kam dabei in dem Sinne zum Ausdruck, daß sie sich als Nachschule an die bestehenden staatlichen Lehranstalten an-

schließen und unter Staatsaufsicht gestellt werden sollte, um den Anforderungen des Gesetzes hinsichtlich des Militärdienstes entsprechen zu können.

Es wurden darauf Mitglieder der beiden Handelsvereine und des Buchhändlervereins gewählt, die Sache in die Hand zu nehmen, nämlich die Herren: Heinrich Binder, Adolf Bonz, Eduard Koch, J. G. Mogy, Alexander Pflaum und Carl Schickhardt, unter dem Vorsitz des Herrn Emil Mittler, von denen indessen Herr Koch aus Geschäftsrücksichten zurücktrat.

Nach den Erfahrungen des Herrn Köhrich mußte angenommen werden, daß bei einem Jahresschulgeld von 150 fl. 100 Schüler erforderlich sind, um das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen, daß also für mehrere Jahre ein Ausfall angenommen werden müsse.

Die Ermöglichung des Projektes hing demnach zuvörderst von der Schaffung einer den Anfang sichernden Grundlage ab.

Schon die für die Schule nötigen Lokalitäten konnten von seiten des Staats und der Stadt nicht zur Verfügung gestellt werden.

Man einigte sich dahin, die Bildung eines Garantievereins zu betreiben, welcher durch Anteilscheine von 100 fl. bei einer ersten Einzahlung von 25% die zunächst nötigen Mittel liefern sollte, wodurch ein Betrag von 20000 fl. gesichert war. Man sah sich nach Lokalen um und fand in der ehemaligen Buchdruckerei des Herrn Eduard Hallberger Räumlichkeiten, welche sich für die Zwecke der Schule herichten ließen.

Die Kriegereignisse 1870/71 bewirkten zwar eine Ver-

zögerung, indeßten konnte die neue Anstalt am Montag den 12. November 1871, und zwar mit 25 Schülern eröffnet werden.

Die ersten Lehrer waren:

die Herren W. Köhric h, Direktor, für Buchhaltung, Korrespondenz, Rechnen, Handels- und Volkswirtschaftslehre, allgemeine Geschichte,

B. Blanke für Deutsch, Litteraturgeschichte, Geographie, Algebra, Planimetrie,

Dr. Büchele, Professor, für Geschichte, Handelsgeschichte, Handelsgeographie,

V. Hildebrand für Schönschreiben,

E. Zobenhofer für Englisch,

W. Scheck für Französisch,

Dr. Schmidt für allgemeine Naturkunde, Physik, Chemie,

Dr. Wörner für allgemeine Naturkunde,

welche, mit Ausnahme von Dr. Büchele und Hildebrand, die nur eine Anzahl von Stunden zu übernehmen hatten, ihre ausschließliche Thätigkeit der Schule widmeten.

Drei Schreiben vom November 1871 aus dem Königl. Cabinet gaben Zeugniß von dem gnädigsten Interesse S. Maj. des Königs Carl für die neu zu gründende Anstalt. (Auftrag an den Königl. württ. Gesandten in Berlin, sich unserer Angelegenheit: Berechtigung der höheren Handelsschule zur Ausstellung gültiger Reisezeugnisse, besonders anzunehmen. Auftrag an das Königl. Bergamt zur Anlegung einer Sammlung von Mitten- und Salinenprodukten und kostenfreier Zustellung an die höhere Handelsschule.)

Im Februar 1872 wurden 36 Schüler gemeldet.

Nach Beschluß des provisorischen Komitees ist die Feier des Königl. Geburtstags durch eine Rede begangen und bestimmt worden, daß eine solche künftig abwechselnd vom Direktor und den Mitgliedern des Lehrerkollegiums gehalten werden soll.

Von dem württembergischen Massenverein G. Müller und Genossen wurden 3000 fl. gespendet und weitere Beiträge in Aussicht gestellt.

Im Juni 1872 wird der von Herrn Rechtsanwalt Walcher gütigst ausgearbeitete Entwurf des Gesellschaftsvertrags zur Kenntnis und Besprechung des provisorischen Komitees gebracht, welches die Schulangelegenheiten weiter besorgte, bis es im Stande war, auf 4. Oktober 1872 die

Konstituierende Versammlung des Vereins für Errichtung und Erhaltung einer höheren Handelsschule auszusprechen.

Das Protokoll über diese Versammlung ist aufgenommen durch den Königl. Gerichtsnotar Herrn H. Keller.

Der Vorsitzende Herr Emil Mittler verlas den Bericht des provisorischen Komitees, Herr Direktor W. Köhrich referierte über die inneren Angelegenheiten, Herr H. Binder erstattete den Massenbericht, worauf von der Versammlung dem provisorischen Komitee einstimmig Decharge erteilt wurde. Darauf wurde der vorgelegte Gesellschaftsvertrag beraten und endgültig festgestellt, der pro 1872/73 vorgeschlagene Etat genehmigt und die Wahl des Schulrats vorgenommen.

Darnach bildeten diesen I. Schulrat die Herren:

Heinrich Binder, Adolf Bonz, v. Georgi-

Georgenau, Emil Mittler, J. G. Moß,
Alexander Pflaum, C. Schickhardt, Ferd.
Schmidt, Gustav Stälin.

Zu der ersten Sitzung dieses Schulrats vom 23. Oktober
1872 wurden gewählt:

zum Vorsitzenden Herr E. Mittler,
zum Stellvertreter desselben Herr Ad. Bonz,
zum Schriftführer Herr Heinr. Binder,
das Kassenamt zu übernehmen erklärte sich bereit:
Herr C. Schickhardt.

Im Jahre 1873 wurde die Inspektion der höheren
Handelschule von der Kultministerialabteilung durch Er-
nennung des Herrn Oberstudienrat v. Dillmann als
Regierungskommissär geordnet, auch vom Reichskanzleramt
der Schule das Recht verliehen, Reisezeugnisse für die
Meldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen.
Die Vorstandsjahrt des Schulrats ging, nachdem Herr
E. Mittler wegen seiner Berufsgeschäfte um Enthebung
gebeten, auf Herrn Carl Schickhardt über. Herr
G. Stälin übernahm das Kassenamt.

Schülerzahl 83.

Zu der Generalversammlung vom 22. Oktober 1874
wurde an Stelle des ausgetretenen Herrn Adolf Bonz
Herr Carl Kapff gewählt und die zweite Einzahlung von
weiteren 25% des Garantiekapitals im November gutgeheißen.

Zu Schulbericht Oktober 1874/75 konnte die erfreuliche
Mitteilung gemacht werden, daß die nachgesuchte Staats-
unterstützung mit 2000 Mark pro Jahr bewilligt wurde.
Zu der Kammer der Abgeordneten wurde dabei von mehreren

Seiten des hohen Hauses die Geneigtheit ausgesprochen, auch eine höhere Summe zu bewilligen. Die Stadt Stuttgart hat im Etat 1875/76 einen Beitrag für unsere Schule von 800 Mark aufgenommen.

Das Wintersemester weist erstmals 100 Schüler auf.

In der Generalversammlung vom 21. November 1875 wurde zum Stellvertreter des Vorsitzenden Herr H. Binder, zum Schriftführer Herr A. Spring gewählt.

In einem Reskript der Kultministerialabteilung vom 5. Oktober 1876 ist ausgesprochen, daß das Königl. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens geneigt sein würde, in einzelnen Fällen einem darauf gerichteten Antrag entgegen zu kommen und nach § 43 des Gesetzes vom 28. Juni l. J. die allerhöchste Genehmigung nachzusuchen dafür, daß die an der höheren Handelsschule angestellten Lehrer, wenn sie dereinst eine pensionsberechtigende Stellung im öffentlichen Schuldienst erlangen, auch für die Zeit ihrer Verwendung an der höheren Handelsschule unter den gesetzlichen Bedingungen die Pensionsberechtigung erlangen könnten.

Neben mehreren dankbar angenommenen Beiträgen, welche der Anstalt von verschiedenen Seiten seit ihrem Bestehen zugekommen waren, wurde dieselbe im Rechnungsjahr 1878/79 dadurch erfreut, daß der württembergische Kassenverein G. Müller und Genossen seiner früheren Zuweisung von 3000 fl. eine weitere von 1400 Mark folgen ließ, welche überdies mit der Bestimmung verbunden ist, daß am Verjährungstermine der Kassenscheine (19. Oktober 1901) der noch vorhandene Restbetrag des Vermögens des Kassenvereins, welcher bis dahin von der württembergischen Vereinsbank verwaltet wird,

ebenfalls der höheren Handelsschule auszufolgen sei. (Am 29. März 1892 betrug derselbe 1998 Mark 60 Pfennig).

Am 8. Juli 1879 starb Herr Carl Schickhardt. Die Schule hat an diesem ihrem Vorsitzenden des Schulrats ihren treuesten, eifrigsten Freund verloren, dessen Verdienste und Bemühungen um die Anstalt mit voller Dankbarkeit anerkannt worden sind.

Bei der Konstituierung des Schulrats, wurde zum Vorsitzenden Herr H. Binder, zu dessen Stellvertreter Herr M. Pflaum und zur Ergänzung des Schulrats Herr Karl Heber gewählt.

Aus dem Rechenschaftsbericht pro 1880/81 entnehmen wir, daß bis Ende des Schuljahres ein bedeutendes Defizit sich ergab, welches den Schulrat veranlaßte, die Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel um eine Unterstützung anzugehen, was eine Gabe von 300 Mark zur Folge hatte. Infolge eines Gesuches des Schulrats hatten die bürgerlichen Kollegien von Stuttgart die Freundlichkeit, den Jahresbeitrag auf 1000 Mark zu erhöhen. Auch einige weitere Zuwendungen waren zu verdanken. Doch war es notwendig, die dritte Rate von 25% des Garantiekapitals erheben zu lassen.

Herr Gust. Staelin gab die Rassenführung an Herrn Karl Kapff ab. Als Ersatzmänner wurden in den Schulrat berufen die Herren G. Gündert und Otto Schwarzmann.

Zu dem Rechenschaftsberichte 1881/82 konnte die willkommene Nachricht gegeben werden, daß aus dem Ertragsüberschusse der Landesgewerbe-Ausstellung von 1881 auf Vorschlag der Ausstellungskommission vom Königl. Ministerium des Innern mit allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs die Summe von 15 000 Mark der höheren Handelsschule zugewiesen wurde.

Die Schullokalitäten anlangend, so war der Gewerbebetrieb um diese herum seither störend zu empfinden gewesen. Der Verkauf des Hallbergerischen Hauses ließ unter dem neuen Eigentümer noch größere Belästigungen voraussehen. Es empfahl sich, nach einem andern Lokal zu suchen, welches alsbald in dem Reinigerischen Hause Senefelderstraße 68 1. Stock um den Mietpreis von 2300 Mark gefunden wurde. Der Schulrat beantragte, die Schulrechnung künftig von Ostern zu Ostern gehen zu lassen und die ordentliche Generalversammlung dementsprechend nach Ostern einzuberufen. Mit Beginn des Wintersemesters 1881/82 ist das neue Schullokal bezogen worden.

Seit dem Winterhalbjahr 1878/79 mit 100 Schülern war diese Zahl nicht mehr erreicht worden, von dem Stiftungskapital der Landesgewerbeausstellung war bereits ein erheblicher Teil verbraucht. Dadurch sah sich der Schulrat veranlaßt, unterm 20. Juni 1884 an das Königl. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens die Bitte zu stellen: „Hohes Ministerium wolle die Übernahme der höheren Handelsschule zu Stuttgart unter die Staatsanstalten in wohlwollende Erwägung ziehen, um den Ständen, welche den jährlichen Zuschuß pro 1884/85 für die Anstalt noch bewilligt haben, bei Festsetzung des nächsten Etats diesbezüglichen Antrag zu stellen und hochgeneigtest zu befürworten.“ Dieser Bitte konnte nicht entsprochen werden; für den Fall jedoch, daß die Handelsschule in ihrer bisherigen Gestalt eingehen sollte, wurde in Aussicht gestellt, daß Einleitungen getroffen werden könnten, an den oberen Abteilungen der Realanstalten, zunächst der Realanstalt in Stuttgart, auf geeignete, dem Bildungsbedürfnisse der jungen Kaufleute entsprechende Einrichtungen hinzuwirken.

Zum Schuljahre 1885/86 bei 77 Schülern im Sommersemester drohte ein Defizit, welches den Rest des Stiftungskapitals beinahe aufgeopfert hätte. Die Weiterführung der Anstalt stand in Frage. Die Erkenntnis indeß, daß die von dem Kultministerium veranlaßten Vorschläge für einzurichtende kaufmännische Oberklassen an der Realanstalt die höhere Handelsschule zu ersetzen nicht im Stande gewesen wären, sodann der Wunsch, der Stadt Stuttgart die höhere Handelsschule zu erhalten, ermutigten den Schulrat zu dem Wagnis, die Weiterführung zu beschließen und die Leitung der Anstalt, nachdem Herr Köhlich seine Stelle gekündigt, Herrn W. Scheck anzuvertrauen. Rühmend anzuerkennen ist dabei das Entgegenkommen des Lehrerkollegiums bei den Besoldungsfragen.

1887/88 wurde der Jahresbeitrag der Stadt erfreulicherweise auf 1200 Mark erhöht. Gleichzeitig wuchs auch die Schülerzahl.

Da trat vor Ablauf des Sommersemesters 1889 eine neue Störung ein und brachte neue Sorgen. Ein Brand zerstörte das Reingerische Haus, in welchem unsere Schule untergebracht war.

Wir verdanken es dem freundlichen Entgegenkommen der betreffenden Vorstände, daß uns die Räume der kaufmännischen Fortbildungsschule über das Winterhalbjahr zur Verfügung gestellt wurden, wozu die bürgerlichen Kollegien die unentgeltliche Benützung bereitwilligst gutgeheißen haben. Aus der Entschädigungssumme der Feuerversicherung mußte neues Mobiliar beschafft werden.

Zum Sommerhalbjahr 1889 konnte die Schule in die neu hergerichteten Lehrzimmer wieder einziehen; der Mietzins

erhöhte sich auf 2800 Mark. Auf wohlwollenden Vorschlag des Königl. Staatsministeriums des Kirchen- und Schulwesens bewilligten die Stände die Erhöhung des Staatsbeitrags auf 2200 Mark. Im Winterhalbjahr 1888/89 bekam die Schule 113 Schüler.

Unsere Finanzen kamen in Ordnung, der Unterstützungs-fonds der Landesgewerbeausstellung konnte ergänzt werden.

Die Kassenführung übernahm Herr Fr. Chevalier. Der Mietzins für die Schullokale beträgt künftig 3000 Mark.

Im Winterhalbjahr 1890/91 stieg die Schülerzahl auf 122, wodurch eine weitere Lehrkraft nötig wurde.

Von dem Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, ist unserer Bitte um Gleichstellung der von der höheren Handelsschule ausgestellten Qualifikationszeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst mit denjenigen der Königl. öffentlichen Unterrichts-anstalten behufs Zulassung zum mittleren Verkehrsanstalten-dienst in dankenswerter Weise entsprochen worden. Wie früher schon die Stellung der Schulrechnung dem Staats- und Gemeindefinanzrechnungstermin (1. April) anzupassen für gut befunden worden war, so wurde jetzt für wünschenswert erachtet, die Schulferien denen der Staatsanstalten entsprechend zu verlegen: Sommersemester von Anfang März bis Mitte Juli; Wintersemester Mitte September bis Ende Februar.

Während des Schuljahrs 1891/92 wurde Se. Majestät König Karl ins Jenseits abgerufen. Am Tage nach seinem Hinschied versammelten sich unsere Lehrer und Schüler zu einer Trauerfeier, eingeleitet durch eine Rede des Direktors.

Der Schulbesuch war auf wünschenswerter Höhe geblieben. Neben der Erhaltung des Stiftungsbetrags, ließ sich ein Schul-

fonds anjammeln, welcher im Schuljahr 1892/93 auf die Summe von 25 000 Mark angewachsen ist.

Zu allerhöchster Gemogenheit hat Se. Majestät König Wilhelm II dem Leiter unserer Schule Herrn M. Schick den Titel „Professor“ verliehen.

Am 18. November 1893 — wie schon 1887 — wurde vom Schulrate ein Gesuch an den Herrn Stadtvorstand erneuert:

„Falls für die kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen an einen Neubau gedacht werde, gütigst ins Auge fassen zu wollen, ob bei solcher Gelegenheit nicht auch für die höhere Handelsschule eigene Räume in gesonderter Einteilung des zu erstellenden Hauptbaues sich einrichten ließen. Würde aber bei den verehrlichen Kollegien die Ansicht vorwiegen, der höheren Handelsschule einen Bauplatz zu überlassen, um darauf nach dem Bedürfnis der Anstalt selbst einen Bau in Angriff zu nehmen, so würde der Schulrat die Lösung dieser Aufgabe kräftig versuchen.“ Der Gemeinderat ließ darauf erwidern, daß er zur Zeit nicht in der Lage sei, irgend welche Zusicherungen wegen Beschaffung von Lokalen für die Handelsschule zu machen, vielmehr beschlossen habe, die Frage der Erbauung eines Gebäudes für die Fortbildungsschulen zurückzustellen, bis nach dem Einzug in das neue Realschulgebäude bekannt sein würde, wie viel Lokale für andere Schulen alsdann zur Verfügung stehen.

Der Besuch der höheren Handelsschule 1893/94 und 1894/95 blieb befriedigend.

Im Oktober 1893 und April 1894 verlor der Schulrat zwei seiner thätigsten Mitglieder, die Herrn D. Schwarzmann und Gust. Staelin durch den Tod.

Neu in den Schulrat gewählt wurden die Herren Wilh. Feßer, Heint. Keller.

Leider erkrankte auch Herr Direktor Scheck und folgte im September 1894 im Tode nach. Vom Beginn unserer Schule an hatte der würdige Mann mit Verständnis, großem Fleiße und treuester Hingabe sein Lehramt und die Leitung, welche er seit 1885 übernommen hatte, verwaltet und geführt. Bei Wiederbesetzung der Vorstandsstelle ging der Schulrat davon aus, daß Vorbildung, Laufbahn und Befähigung des Vorzuschlagenden die Gewähr geben müssen, daß unter der neuen Leitung unsere Anstalt aufs beste gedeihe und dabei die Harmonie, welche Direktor und Lehrerkollegium bisher ausgezeichnet, weitere Kräftigung erfahren möge und erwählte Herrn Professor E. Bonhöffer, bisher am Schullehrerseminar Münzelsau thätig, welcher, zunächst mit Urlaub auf ein Jahr, anfangs Januar 1895 die Vorstandschast angetreten hat, um mit Vertrag vom 4. November 1895 unter Zusicherung der von ihm inzwischen innegehabten staatlichen Pensionsrechte definitiv als Direktor und Leiter der höheren Handelsschule bestätigt zu werden.

Am 24. Juni 1895 haben Se. Majestät der König allergnädigst geruht, den beiden Hauptlehrern an unserer Anstalt, den Herren Mauch und Röhrich den Titel eines Professors zu verleihen. Ueberdies hat unsere Bibliothek auf Befehl Sr. Majestät eine dankenswerte Bereicherung zu erfahren gehabt. Herr Oberstudienrat von Dillmann, seit Bestehen der Handelsschule als Regierungskommissär thätig, hat mit der jüngsten Prüfung zum fünfzigsten Male Prüfungen und Visitationen an der Anstalt gehalten.

Der Schulfonds, einschließlich des Stiftungskapitals der Landesgewerbeausstellung von 1881 bewertet sich nun auf 51 000 Mark.

Künftiger Rechnungstermin soll 1. März sein.

Unmittelbar vor Beginn des Wintersemesters 1895/96 erkrankte ernstlich unser verdienter Hauptlehrer Herr Professor Köhrich. Es war eine sofortige Aushilfe nötig, für welche Herr Handelslehrer Möllen eintreten konnte, durch das hochgeschätzte Entgegenkommen des Königl. Konsistoriums dazu erlaubt.

Der 21. April 1896 wurde Herrn Professor Köhrichs Todestag. Seit 1872 an der höheren Handelsschule thätig, hat der treue, unermüdlige Lehrer durch vortreffliches Lehrgeheim und umfassende Kenntnisse die Schüler, welche in der langen Periode seiner Thätigkeit in großer Zahl seinen Unterricht genießen durften, aufs anerkennungswerteste zu fördern verstanden. Als dessen Nachfolger wurde vom Schulrat gewählt Herr Handelslehrer Th. Huber, von 1890—96 an der Handelsabteilung der bündnerischen Kantonschule in Chur, welchem von dem dortigen Erziehungsdepartement ein nach jeder Richtung günstigstes Zeugnis ausgestellt ist. Herr Huber ist zum Beginn des Wintersemesters 1896/97 in seine hiesige Thätigkeit eingetreten. Die Zahl der Schüler beim Beginn des Wintersemesters 1896/97 weist 110 Namen auf.

Wie viel Ursache zu danken beim Rückblick auf die 25 Jahre 1871—1896 hat der Schulrat der höheren Handelsschule!

Dank den königlichen Majestäten, deren allerhöchsten

Gnadenbezeugungen wir uns dauernd zu erfreuen gehabt;

Dank dem Königl. Ministerium des Kirchen- und Schul-

wesens und den Königl. Behörden für die in so reichem Maße uns gewordene Förderung unserer Bedürfnisse und Anliegen;

Dank den bürgerlichen Kollegien von Stuttgart für die vielen überaus wertvollen Unterstützungen;

Dank dem Herrn Regierungskommissär, Herrn Oberstudienrat von Dillmann für seine hochverdientlichen Bemühungen im Interesse unserer Anstalt;

Dank den Mitgliedern unseres Lehrerkollegiums, welche unter tüchtiger Leitung mit aller Berufstreue ihren Lehraufgaben gerecht zu werden sich so eifrig befließen;

Dank den Eltern, welche uns ihre Söhne anvertraut haben;

Dank unseren Garantiezeichnern, welche uns die Mittel zu unserem Unternehmen an die Hand gegeben und belassen.

Dank allen Gönnern und Freunden, welche uns nahe getreten und uns in unseren Arbeiten unterstützt haben.

Wöge die Überzeugung Platz greifen, daß die höhere Handelsschule einem Bedürfnisse entspricht und — wäre sie nicht da — geschaffen werden müßte!

Wöge unsere Anstalt, die sich 25 Jahre durchgeholfen, immer festeren Fuß fassen und erstarken zu einer lebenskräftigen, dauernden Einrichtung!

Lehrer-Kollegium.

E. Bonhöffer, Professor, Direktor	Eintrittsjahr	1895
D. Jäger, Rektor	„	1872
G. Cattaneo, ital. Vizekonful	„	1874
J. Weinmar, Hauptlehrer an der Bürgerschule	„	1878
C. Mauch, Professor	„	1881
K. Pfand, Professor am Eberhard-Ludwigs- Gymnasium	„	1886
H. Zech, Professor an der Wilhelms-Realschule	„	1886
M. Sätzler, Professoratskandidat	„	1888
Chr. Bühler, Professoratskandidat	„	1893
C. Montigel, Kammerstenograph	„	1894
Dr. D. Trüdinger, Finanzamtman	„	1895
K. Hähle, Oberpräzeptor am Realgymnasium	„	1896
Th. Huber, Handelslehrer	„	1896
<hr/>		
Schuldiener: Karl Mupperle	„	1891



Schulrat.

Heinr. Binder,	Eintrittsjahr 1871,	Vorsitzender seit 1879.
Al. v. Pflaum, Geh.R.=R.	„ 1871,	stellv. Vorj. „ 1879.
Al. Spring,	„ 1873,	Schriftführer „ 1874.
H. Widenmann, R.=R.	„ 1873.	
Carl Kapff,	„ 1874.	
G. Gundert, R.=R.	„ 1881.	
P. Bauer,	„ 1887.	
Fr. Chevalier,	„ 1887,	Kassier seit 1889.
L. Jenisch,	„ 1887.	
Hans Schickhardt,	„ 1893.	
Wilh. Fezer, Ersatz-	„ 1894.	
Heinr. Keller, männer	„ 1894.	

